

Prof. Dr. Alfred Toth

Eigenrealität „stärkerer“ und „schwächerer“ Repräsentation

1. Bense (1992, S. 40) unterschied zwischen Eigenrealität „stärkerer“ Repräsentation, wie sie bei der dualinvarianten Zeichenklasse/Realitätsthematik

(3.1 2.2 1.3)

$\times(3.1\ 2.2\ 1.3) = (3.1\ 2.2\ 1.3)$

$(3.1\ 2.2\ 1.3) = (3.1\ 2.2\ 1.3)$

vorliegt, und Eigenrealität „schwächerer“ Repräsentation, wie sie bei der Genuinen Kategorienklasse

(3.3 2.2 1.1)

$\times(3.3\ 2.2\ 1.1) = (1.1\ 2.2\ 3.3)$

$(3.3\ 2.2\ 1.1) \neq (1.1\ 2.2\ 3.3)$

vorliegt, wo die Subzeichen erhalten bleibt und nur ihre Reihenfolge wechselt, während bei den übrigen 9 Zeichenklassen/Realitätsthematiken auch die Ordnung der Subzeichen selbst invertiert wird (einfach deshalb, weil die Struktur (x.x y.y z.z) nur der Hauptdiagonalen der semiotischen Matrix aufscheint), vgl. z.B.

(3.1 2.1 1.3)

$\times(3.1\ 2.1\ 1.3) = (3.1\ 1.2\ 1.3)$

$(3.1\ 2.1\ 1.3) \neq (3.1\ 1.2\ 1.3)$.

2. In Toth (2009) wurde nun zusätzlich unterschieden zwischen Eigenrealität der Subzeichen und Eigenrealität der Kontexturenzahlen. Z.B. weist die 3-kontexturierte Zeichenklasse

$(3.1_3\ 2.2_{1,2}\ 1.3_3)$

$\times(3.1_3\ 2.2_{1,2}\ 1.3_3) = (3.1_3\ 2.2_{2,1}\ 1.3_3)$

$(3.1_3\ 2.2_{1,2}\ 1.3_3) \neq (3.1_3\ 2.2_{2,1}\ 1.3_3)$

zwar Eigenrealität der Subzeichen, aber nicht Eigenrealität der Kontexturenzahlen auf. Dagegen weist die Zeichenklasse

$$(3.1_3 \ 2.1_1 \ 1.3_3)$$

Eigenrealität der Kontexturenzahlen, aber nicht Eigenrealität der Subzeichen auf.

3. Eine weitere mit der Eigenrealität verbundene formale Eigenschaft, die seit Walther (1982) bekannt ist, ist, dass die eigenreale Zeichenklasse/Realitätsthematik in mindestens 1 und maximal 2 Subzeichen mit jeder anderen Zeichenklasse/Realitätsthematik zusammenhängt. D.h. jede der übrigen 9 Peirceschen Zeichenklassen weist entweder ein (3.1), ein (2.2) oder ein (1.3) auf.

Nun gilt dies nur für die „stärkere“ Form der Eigenrealität, denn die „schwächere“

$$(3.3 \ 2.2 \ 1.1) \times (1.1 \ 2.2 \ 3.3)$$

hängt nicht mit allen übrigen 10 Zeichenklassen in auch nur einem Subzeichen zusammen.

Auf der anderen Seite ist es aber so, dass die Kontexturen der eigenrealen 3-Zeichenklassen

$$(3, 1/2, 3) \times (3, 2/1, 3)$$

nicht mit jeder Kontexturenzahl der übrigen 9 Zeichenklassen zusammenhängen. Zusammengefasst gesagt, gilt also:

Theorem 1: Die „stärker“ eigenreale Zeichenklasse/Realitätsthematik hängt punkto Subzeichen-Eigenrealität mit jeder anderen Peirceschen Zeichenklasse/Realitätsthematik zusammen. Sie hängt aber nicht mit jeder anderen Zeichenklasse/Realitätsthematik punkto Kontexturenzahlen-Eigenrealität zusammen.

Wenn wir nun aber die 3-Kontexturierung der Genuinen Kategorienklasse anschauen:

$$(3.3_{2,3} \ 2.2_{1,2} \ 1.1_{1,3}) \times (1.1_{3,1} \ 2.2_{2,1} \ 3.3_{3,2}),$$

dann ist die Kontexturierung der genuinen Subzeichen ja identisch mit derjenigen der Primzeichenrelation

$$\text{PZR} = (.1.)_{1,3}, (.2.)_{1,2}, (.3.)_{2,3}$$

d.h. als Hauptdiagonale der 3-kontexturierten semiotischen 3×3 Matrix hängt sie natürlich mit sämtlichen über dieser Matrix konstruierbaren Zeichenklassen und Realitätsthematiken zusammen, und zwar gilt dies somit nicht nur für die 10 Peirceschen „regulären“ Zeichenklassen der Ordnung

(3.a 2.b 1.c) mit $a \leq b \leq c$,

sondern ebenso für alle übrigen, d.h. für sämtliche $3^3 = 27$ möglichen Zeichenklassen und Realitätsthematiken. Damit können wir nochmals zusammenfassen:

Theorem 2: Die „schwächer“ eigenreale Zeichenklasse/Realitätsthematik hängt punkto Subzeichen-Eigenrealität nicht mit jeder anderen (Peirceschen) Zeichenklasse/ Realitätsthematik zusammen. Sie hängt aber mit sämtlichen 27 möglichen Zeichenklasse/Realitätsthematik punkto Kontexturenzahlen-Eigenrealität zusammen.

Subzeichen-Eigenrealität ist somit das wichtigste Merkmal „stärkerer“ Eigenrealität, während Kontexturenzahlen-Eigenrealität das wichtigste Merkmal „schwächerer“ Eigenrealität ist. Denn ebenso, wie es auf der Basis der Subzeichen-Eigenrealität möglich ist, die 10 Peirceschen Zeichenklassen/ Realitätsthematiken als „determinantensymmetrisches Dualitätssystem“ darzustellen (Walther 1982), ist es möglich, die 27 möglichen Zeichenklassen/ Realitätsthematiken als „diskriminantensymmetrisches Dualitätssystem“ darzustellen.

Bibliographie

- Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992
Toth, Alfred, Eigenreale Zeichenklassen und eigenreale Kontexturenzahlen.m
In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)
Walther, Elisabeth, Nachtrag zu Trichotomischen Triaden. In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20

18.11.2009